

Willi Mayer
 Willi Mayer wurde 1904 in Schaffhausen geboren. Nach der Lehre als Maschinenzeichner trat er 1934 als Techniker in die Munitionsfabrik ein. Willi Mayer, verheiratet mit Bertha Bollschweiler und Vater von zwei Söhnen, war ein Meister des Zeichenstifts und Pinsels. Als Autodidakt eignete er sich die Kunst des ein- und mehrfarbigen Linol- und Holzschnittes an. Willi Mayer illustrierte von 1954 bis 1961 das Altdorfer Narrenblatt. Er starb am 18. August 1974.

Paul Schilter (*1926), Narrenblatt-Redaktor dieser Jahre, zog unter die satirische Arbeit folgende Bilanz: «Jeder gustiert geniessersich Gepfeffertes und Originelles über die kleinen Schwächen oder die grossen Kalbereien der lieben Mitmenschen. Es ist wahrhaftig eine Kunst zu persiflieren ohne zu verletzen, zu gifteln ohne zu vergiften und bei all dem, Niveau und literarische Qualität zu halten, alles gut gezielt zu schiessen, das heisst alles Volltreffer zu erzielen ohne nachher böses Blut heraufzubeschwören oder gar auf der «Schmitte» zu landen. Einsendungen sind meist sackgrob und verletzend und in den seltensten Fällen für den Druck geeignet. So hat denn zwangsläufig das meiste auf dem eigenen Mist zu wachsen.» (73)

«Chybäderli», 1951, Zeichnungen von Rudolf Bollinger.



Titelvignetten von Willi Mayer.



Ende der 1950er-Jahre schwand beim Vorstand die Motivation, ein Narrenblatt herauszugeben. 1957 gaben die Ehrenmitglieder dem Vorstand den Rat, das Heft beziehungsweise das Narrenblatt nicht aus der Hand zu geben. An der Generalversammlung 1959 stellte der Vorstand jedoch den Antrag, das Narrenblatt aufzuheben, da die ganze Arbeit von wenigen ausgeführt werden müsse und eine Teilnahme am Fasnachtsumzug genüge. Dieser närrische Minimalismus führte zu hitzigen Diskussionen. Schlussendlich wurde beschlossen, die Fasnacht in gewohnter Weise durchzuführen, das heisst das Narrenblatt herauszugeben, die Schnitzelbank aufzuführen, einen Umzugswagen zu bauen sowie das «Chääs-Zännä» zu organisieren. Organisatorisch gliederte man sich in ein Wagenbau- und ein Narrenblatt-Komitee. Willi Mayer, kein Mitglied des Vereins, war bis 1961 für die Zeichnungen und zusammen mit dem vereinsexternen Juristen Leo Huber für die Redaktion des Narrenblattes besorgt. Nach einer Übergangsphase, in der die Zeichnungen vor allem von Vereinsmitglied Kurt Dahinden (*1934) stammten, wird am 28. Januar 1967 der Grafiker Tino Steinemann (*1945) in die «Nächstenliebe» Altdorf aufgenommen.



Titelblatt von Kurt Dahinden, Narrenblatt «Dr'Minibock», 1967.